



leben.lernen. sterben.

Maurice Duruflé: Requiem op. 9
Werke für Chor a cappella von Lasso, Lechner,
Schein, Bruckner, Matsushita u.a.

Waiblinger Vocalensemble
Filippa Möres-Busch, Mezzosopran
Antal Váradi, Orgel
Sebastian Herrmann | Leitung

Sonntag, 21. Januar 2024, 17 Uhr
St. Johannes, Backnang

Programm

Orlando di Lasso (1532-1594)
Tristis est anima mea à 5

Leonhard Lechner (1553-1606)
Mein süße Freud auf Erden

Gustav Schreck (1849–1918)
Der Herr ist mein Hirte Psalm 23

Anton Bruckner (1824–1896)
Os justi, WAB 30

Ko Matsushita (*1962)
Ubi caritas

Alexandre Guilmant (1837–1911)
Marche funèbre et chant séraphique, op. 17
für Orgel solo

Maurice Duruflé (1902–1986)
Requiem op. 9

1. Introit
2. Kyrie
3. Domine Jesu Christe
(Offertorium)
4. Sanctus – Hosanna – Benedictus
5. Pie Jesu
6. Agnus Die
7. Lux aeterna
8. Libera me
9. In paradisum

Ausführende

Die Mezzosopranistin **Filippa Möres-Busch** wurde 1993 in Köln geboren. Sie studierte zunächst Schulmusik sowie Gesang bei Prof. Jaeger-Böhm an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Im Anschluss absolvierte sie dort ihr Masterstudium in Konzertgesang in der Klasse von Prof. Marion Eckstein. Für zusätzliche Impulse sorgten Meisterkurse unter anderem bei Elly Ameling, Prof. Jörg Andreas Bötticher und The King's Singers sowie Unterricht in Neuer Vokalmusik bei Prof. Angelika Luz. Als Solistin mit einem Schwerpunkt im Konzertfach ist sie in Deutschland und der Schweiz tätig. Ein weiterer wichtiger Teil ihrer künstlerischen Arbeit liegt seit Beginn der musikalischen Ausbildung im Ensemblegesang. Schon während des Studiums war sie Teil des Vokalsexetts Ensemble Encore, mit welchem sie 2017 mit dem amarcord Sonderpreis des Internationalen-A-Cappella-Wettbewerbs Leipzig und dem 1. Preis des Züblin Kulturpreises in Stuttgart ausgezeichnet wurde.

Frühe Erfahrungen in diesem Bereich konnte sie außerdem als Mitglied im Kammerchor Stuttgart unter der Leitung von Frieder Bernius sammeln. Später folgten Engagements u.a. beim Balthasar-Neumann-Chor und der Zürcher Singakademie. In der Saison 2018/19 war sie Stipendiatin der Chorakademie des SWR Vokalensembles, bei dem sie seitdem als freie Mitarbeiterin tätig ist.

Regelmäßige Zusammenarbeit verbindet sie ebenfalls mit Chorwerk Ruhr sowie mit dem österreichischen Solistenensemble Cantando Admont, welches auf Renaissancemusik und zeitgenössische Vokalwerke spezialisiert ist. In der Saison 2023/24 wird sie so unter anderem bei Wien Modern, dem Osterfestival Tirol, den Salzburger Festspielen und dem Lucerne Festival zu hören sein.

Antal Váradi wurde 1975 in Debrecen (Ungarn) geboren. Er studierte Orgel und Kirchenmusik in seiner Heimat. Nach diesem Studium hat er sich in Stuttgart an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in der Klasse von Prof. Ludger Lohmann weitergebildet. Sein Konzertexamen hat er mit Auszeichnung bestanden. Er ist ausgebildeter A-Kirchenmusiker. Bei Internationalen Orgelwettbewerben hat er verschiedene Preise gewonnen. Er ist Korrepetitor beim Knabenchor Collegium Iuvenum Stuttgart, Organist der Heilig-Kreuz und St. Thomas Kirche Stuttgart und Orgelsachverständiger der Ev. Landeskirche Württemberg. Seit 2020 ist er Bischöflicher Orgelrevisor der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Als Begleiter verschiedener Chöre ist er gefragt. Sein großes Interesse gilt der Adaption symphonischer Werke auf die Orgel.

Sebastian Herrmann lebt in Stuttgart und ist als Chorleiter, Sänger und Stimmbildner bei verschiedenen Ensembles tätig. Er ist künstlerischer Leiter des Waiblinger Vocalensembles, des Chores der Universität Stuttgart-Hohenheim, des Kammerchors Oberaspach und des von ihm gegründeten collegium vocale Stuttgart. Er war als Chorleiter u.a. an der Jungen Oper der Staatsoper Stuttgart tätig und betreut als Stimmbildner die Chöre des Eberhard-Ludwigs-Gymnasium Stuttgart. Als Tenor singt er u.a. im ensemble cantissimo und im Kammerchor Stuttgart. Herrmann studierte zunächst evangelische Kirchenmusik an der Hochschule für Kirchenmusik Tübingen und schließt derzeit einen Master Dirigieren mit Schwerpunkt Chorleitung an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen bei Prof. Michael Alber ab. Zudem studiert er Master Gymnasiallehramt Musik an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart mit Hauptfach Gesang bei Christine Müller. Zu seinen prägenden Lehrer*innen in den Fächern Chor- und Orchesterdirigieren zählen u. a. Manfred Schreier, Veronika Stoertzenbach, Mihály Zeke, Sebastian Tewinkel und Michael Alber. Zusätzlich bekam er wichtige dirigentische und musikalische Impulse in Unterricht und Meisterkursen von Wolfgang Schäfer, Dieter Kurz, Jörg Breiding, Anne Kohler und Hans-Christoph Rademann. Als Dirigent arbeitete Sebastian Herrmann mit dem Thomanerchor Leipzig, wo er Thomaskantor Andreas Reize assistierte, dem Barockensemble il capriccio, dem Orchester Sinfonia 02 Stuttgart und vielen weiteren renommierten Chören und Orchestern. An den Universitäten in Tübingen und Stuttgart war er als Korrepetitor und Assistent der jeweiligen Akademischen Chöre tätig. Neben seinen Tätigkeiten als Chorleiter und Sänger unterrichtet er an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen im Rahmen eines Tutoriums Schul- und Kirchenmusikstudierende im Fach Chorleitung und engagiert sich als Mitglied des Bundesfachausschusses Zukunftswerkstatt im Deutschen Musikrat.

Das Waiblinger Vocalensemble mit ca. 25-30 Sängerinnen und Sängern hat sich der Erarbeitung anspruchsvoller klassischer Chorwerke aller Epochen verschrieben. Vom Stammsitz Waiblingen aus konzertiert es vor allem im süddeutschen Raum. Die kleine, flexible Besetzung erlaubt die Erarbeitung interessanter Programme am Rande des großen Konzertbetriebs. Neben den großen Werken hat die A-cappella-Musik von der Vokalpolyphonie über die geistliche und weltliche Musik der Romantik bis zur Moderne eine besondere Bedeutung für den Chor.

Zum Programm

Bis zum heutigen Tage sind die mittelalterlichen gregorianischen Gesänge eine unerschöpfliche Inspirationsquelle für Komponisten geistlicher Musik. In unserem Konzert stellen wir im ersten Teil a-cappella-Werke von der Renaissance bis zum 21. Jahrhundert vor, die der Gregorianik verpflichtet sind; Durufles Requiem „basiert gänzlich auf Themen der gregorianischen Totenmesse“, wie der Komponist selbst bemerkte.

Zunächst erklingen zwei Stücke aus der Zeit der Renaissance. Orlando di Lassos (1532-1594) fünfstimmige Motette „Tristis est anima mea“ erinnert an die Nacht vor der Kreuzigung, als Jesus seine Jünger vergeblich auffordert, mit ihm zu wachen und die Umstände seiner Gefangennahme und seines Todes vorhersagt. Zu Beginn werden Trauer und Todesschmerz in langgezogenen, von den einzelnen Stimmen nacheinander vorgetragenen Kantilenen ausgedrückt. Lasso, der für den sogenannten „Kontraststil“ berühmt wurde, hat für jede Aussage eine eigene musikalische Idee. So deklamiert der Chor zusammen die drohende Gefangennahme, ein schnell in allen Stimmen abwechselndes absteigendes Motiv (vos fugam capietis) stellt die Flucht der Jünger dar.

„Mein süße Freud auf Erden“ von Leonhard Lechner (1535-1606) versetzt in eine ganz andere Welt, in der nahezu erotisch die Liebe zu Jesu besungen wird. Nach dem gemeinsamen vorgetragenen Beginn dominiert im zweiten Teil die Polyphonie, insbesondere die Frauenstimmen wechseln und verschränken sich wie in Wellenbewegungen.

Gustav Schreck (1849-1918) hat den 23. Psalm mit romantischen Mitteln vertont. Ruhig und innig wird im zunächst vierstimmigen Satz die Glaubenszuversicht ausgedrückt, bei „er erquicket meine Seele“ wird ein siebenstimmiger jubelnder Höhepunkt erreicht. Langsam, ganz zurückgenommen beginnt der zweite Abschnitt „und ob ich schon wanderte im finsternen Tal“, der jedoch wieder in volle freudige Akkorde mündet: „denn du bist bei mir“. Auch Schreck arbeitet lautmalerisch mit einem Fugetto: „Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang“, bevor die Motette in der Gewissheit der ewigen Erlösung endet.

Vor 200 Jahren ist Anton Bruckner geboren. Wir eröffnen das ihm gewidmete Jahr mit seiner berühmten Motette „Os justi“, die einmal mehr auf gregorianische Motive zurückgeht und in der alten Kirchen-tonart „lydisch“ geschrieben wurde (Tonleiter auf f ohne Vorzeichen). Es geht um den weisen und gerechten Gläubigen. Aus dem schlichten Beginn entwickelt sich schnell ein achtstimmiges harmonisch reiches Gewebe, weiter wechseln sich polyphone und

homophone Passagen ab, immer wieder durch gregorianische Melodien bereichert. In der ganzen Motette arbeitet Bruckner ohne jegliches Vorzeichen, kaum zu glauben, hört man den musikalischen Reichtum, die Kontraste im Ausdruck. Am Schluss steht der einstimmige gregorianische Choral Halleluja.

Ko Matsushita, 1962 in der Nähe von Tokio geboren, vertont neben Werken, die auf traditionelle japanische Musik basieren, ebenfalls lateinische Texte aus dem christlichen Mittelalter wie hier das „Ubi caritas“ aus dem 8. Jahrhundert, das durch die Taizé-Gesänge bekannt wurde. Aus einem einfachen F-Dur entstehen nach und nach klanglich reizvolle Flächen, abwechselnd mit unisono-Passagen, Terzen und Gegenbewegungen. Der Klangeindruck ist zuweilen nüchtern, beinahe archaisch, verleugnet an anderer Stelle aber nicht seine Modernität. „Unermessliche Freude“ wird in einem vielstimmigen Fortissimo gefeiert, bevor die Motette mit einem entrückten Amen ausklingt.

Maurice Durufles Requiem op. 9 in der Fassung für Mezzosopran, Chor und Orgel bildet den Schluss und Höhepunkt des Konzerts. War der gregorianische Gesang im Mittelalter immer einstimmig und unbegleitet, so ist er hier in eine überaus reiche und farbige Harmonik eingebunden, die sich aus der Spätromantik und aus dem französischen Impressionismus speist und dabei immer Durufles Instrument, der Orgel, verpflichtet ist. Aus diesen Quellen entsteht eine einzigartige Komposition.

Obwohl Durufle das Werk während des Zweiten Weltkriegs im von Nazideutschland besetzten Paris komponiert hat – es wurde 1947 uraufgeführt – legt er im Gegensatz zu früheren Vertonungen wie z.B. von Mozart oder Verdi den Schwerpunkt nicht auf die Androhung von Höllenstrafen, es fehlen weite Teile des „Dies irae“. Stattdessen ist das Requiem von der Bitte um Barmherzigkeit dominiert und endet voller Zuversicht mit dem Teil „in paradisum“. Charakteristisch für das ganze Werk sind die nur von der Orgel begleiteten einstimmigen Chorgesänge, die von Beginn an eine geheimnisvolle, intensive Atmosphäre erzeugen. Im Introitus tragen die Männerstimmen die Bitte nach der ewigen Ruhe allein vor, erst ganz am Ende entfaltet sich ein kurzer vierstimmiger Satz. Ein weiteres charakteristisches Stilelement besteht im von der Orgel begleiteten Gesang in zwei Stimmlagen wie z.B. im Mittelstück des Kyrie, wo das „Christe eleison“ von Sopran und Alt vorgetragen wird.

Aber Durufle kennt auch die eruptiven Höhepunkte, in denen sich der Gesang nach und nach zum Fortissimo steigert, so im dritten Teil „Domine Jesu Christe“ die inständige Bitte, dass die Seelen von den Höllenstrafen befreit werden. Das Herzstück des Werkes ist das von der Solistin vorgetragene „Pie Jesu“, ergreifend in seiner Ruhe und

Schlichtheit. Dem Alt im Chor kommt ebenfalls die Rolle der Bittenden zu, im darauffolgenden „Agnus Dei“. Der Chor-Sopran wird eingesetzt, wenn es um das überirdische göttliche Licht geht wie im „Lux aeterna“. Eine prominente Rolle haben die Männerstimmen im zweitletzten Satz „Libera me“, wo doch einmal der Zorn Gottes und die Höllenstrafen den Hintergrund bilden für den Schrei nach Befreiung. Es folgt ein überaus dramatischer Höhepunkt, in dem alle Stimmen in höchsten Höhen Fortissimo singen. Aber wie alle anderen Sätze endet auch dieser leise ausklingend. Zum Abschluss leitet wieder der Sopran die Erlösung im Paradies ein.

Texte

Orlando di Lasso (1532–1594) Tristis est anima mea à 5

Tristis est anima mea usque ad mortem:
sustinete hic et vigilate mecum.
Nunc videbitis turbam
quæ circumdabit me.
Vos fugam capietis,
et ego vadam
immolari pro vobis.

*Meine Seele ist betrübt bis an den Tod.
Bleibt hier und wacht mit mir.
Nun werdet ihr die Menge sehen,
die mich umgeben wird.
Ihr aber werdet die Flucht ergreifen,
und ich werde gehen,
um für euch geopfert zu werden.*

Leonhard Lechner (1553–1606) Mein süße Freud auf Erden aus „Newe Teutsche Lieder mit fünff vnd vier Stimmen“

1. Mein süße Freud auf Erden, Herr Jesu mein Begier,
soll es nun Abend werden, so bleibe du bei mir,
damit ich mich kann legen vom Tage unbeschwert
ins Bett mit deinem Segen und deiner Lieb bewehrt.

2. Mein süßer Trost hinieden, mein Hüter in der Nacht,
dein Schutz sei mir beschieden, dein Schirm und deine Macht.
Wenn ich hinübergleite in Dunkelheit hinein,
mein Herz im Finstern leite mit deiner Liebe Schein.

3. Mein süße Ruh im Leben, mein Licht der Ewigkeit,
dir hab ich mich ergeben, mein Herze dir geweiht.
Am Abend und am Morgen, im unbekanntem Land,
lieg ich allzeit geborgen in deiner lieben Hand.

Originaltitel: Mein süße Freud auf Erden (1606)

*Text: Sebastian N. Myrus (*1977) 2013*

Gustav Schreck (1849–1918)
Der Herr ist mein Hirte – Psalm 23

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Au
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Ko Matsushita (*1962)
Ubi caritas (2014)

Ubi caritas et amor
Deus ibi est.

Congregavit nos in unum Christi amor.
Exsultemus et in ipso iucundemur.
timeamus et amemus Deum vivum
et ex corde diligamus nos sincero.

Simul ergo cum in unum congregamur:
ne nos mente dividamur caveamus.
Cessent iurgia maligna, cessent lites.
Et in medio nostri sit Christus Deus.

Simul quoque cum beatis videamus.
Glorianter vultum tuum, Christe Deus:
Gaudium, quod est immensum, atque probum:
Saecula per infinita saeculorum. Amen.
Wo Liebe ist und Güte,
da wohnt Gott.

*Christi Liebe hat uns geeint. Lasst uns frohlocken und jubeln in ihm!
Fürchten und lieben wollen wir den lebendigen Gott und einander
lieben aus lauterem Herzen.*

*Da wir allesamt eines geworden, hüten wir uns getrennt zu werden
im Geiste. Es fliehe der Streit, böser Hader möge entweichen.
Christus, der Herr, sei in unserer Mitte*

*Dürften wir alle mit den Heiligen schauen in der Herrlichkeit, Christus,
dein Angesicht.
O welch unermessliche Freude durch die grenzenlose Weite der
Ewigkeit. Amen.*

Text: St. Gallen, 8. Jh.

Anton Bruckner (1824–1896)
Os justi WAB 30

Os justi meditabitur sapientiam,
et lingua ejus loquetur iudicium.
Lex Dei ejus in corde ipsius
et non supplantabuntur gressus ejus.
Alleluia.

*Der Mund des Gerechten bedenkt Weisheit und seine Zunge redet
Gerechtigkeit. Das Gesetz seines Gottes trägt er im Herzen und seine
Schritte wanken nicht. Halleluja.*

Psalm 37, 31f

Maurice Duruflé (1902–1986) – Requiem op. 9

1. Requiem

Requiem aeternam dona eis, Domine, et lux perpetua luceat eis. Te decet hymnus, Deus in Sion, et tibi reddetur votum in Jerusalem; exaudi orationem meam, ad te omnis caro veniet. Requiem aeternam dona eis Domine.

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr, und ewiges Licht leuchte ihnen. Dir gebühret Lobgesang, Gott in Zion, und Anbetung soll dir werden in Jerusalem; erhöre mein Gebet, zu dir komme alles Fleisch. Ewige Ruhe gib ihnen, Herr.

2. Kyrie

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich! Christe, erbarme dich! Herr, erbarme dich!

3. Domine Jesu Christe

Domine Jesu Christe, Rex gloriae, libera animas omnium fidelium defunctorum de poenis inferni, et de profundo lacu, libera eas de ore leonis, ne absorbeat eas tartarus, ne cadant in obscurum. Sed signifer sanctus Michael repraesentet eas in lucem sanctam, quam olim Abrahae promisisti, et semini eius. Hostias et preces tibi, Domine, laudis offerimus. Tu suscipe pro animabus illis, quarum hodie memoriam facimus, fac eas, Domine, de morte transire ad vitam. Quam olim Abrahae promisisti, et semini eius.

Herr Jesu Christ, König der Ehren, befreie die Seelen aller gläubigen Verstorbenen von den Strafen der Hölle und von dem tiefen Abgrund. Befreie sie aus dem Rachen des Löwen, auf dass die Hölle sie nicht verschlinge und sie nicht in die Dunkelheit fallen; sondern der heilige Michael, der Bannerträger, sie begleite zum heiligen Licht, welches du einst Abraham und seinen Nachkommen versprochen hast. Opfertgaben und Gebete bringen wir zum Lob dir dar, o Herr; nimm sie an für jene Seelen, deren wir heute gedenken, lass sie vom Tode hinübergehen zum Leben, o Herr, welches du verheißten hast Abraham und seinen Nachkommen.

4. Sanctus

Sanctus Dominus Deus Sabaoth. Pleni sunt coeli et terra gloria tua. Osanna in excelsis! Benedictus, qui venit in nomine Domini. Osanna in excelsis!

Heilig ist der Herr Gott Sabaoth. Voll sind Himmel und Erde von deinem Ruhme. Hosianna in der Höhe! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn. Hosianna in der Höhe!

5. Pie Jesu

Pie Jesu Domine, dona eis requiem; dona eis requiem, requiem sempiternam.

Gütiger Jesus, Herr, gib ihnen die Ruhe; gib ihnen die Ruhe, ewige Ruhe.

6. Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis requiem. Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis requiem sempiternam.

Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der Welt, schenke ihnen Ruhe. Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der Welt, schenke ihnen ewige Ruhe.

7. Lux aeterna

Lux aeterna luceat eis, Domine: Cum sanctis tuis in aeternum, quia pius es. Requiem aeternam dona eis, Domine, et lux perpetua luceat eis.

Das ewige Licht leuchte ihnen, o Herr: Bei deinen Heiligen in Ewigkeit, denn du bist gütig. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

8. Libera me

Libera me, Domine, de morte aeterna, in die illa tremenda: Quando coeli movendi sunt et terra. Dum veneris iudicare saeculum per ignem. Tremens factus sum ego, et timeo, dum discussio venerit, atque ventura ira. Dies illa, dies irae, calamitatis et miseriae, dies illa, dies magna et amara valde. Dum veneris iudicare saeculum per ignem. Requiem aeternam dona eis, Domine, et lux perpetua luceat eis. Libera me, Domine, de morte aeterna, in die illa tremenda: Quando coeli movendi sunt et terra. Dum veneris iudicare saeculum per ignem. Libera me, Domine, de morte aeterna.

Befreie mich, Herr, vom ewigen Tod an jenem Tag des Schreckens, wenn Himmel und Erde wanken, da du kommst, die Welt durch Feuer zu richten. Zittern und Angst befallen mich, denn die Rechenschaft naht und der drohende Zorn. O jener Tag, Tag des Zornes, des Unheils, des Elends! O jener Tag, so groß und so bitter, da du kommst, die Welt durch Feuer zu richten. Gib ihnen ewige Ruhe, Herr, und das ewige Licht leuchte ihnen. Befreie mich, Herr, vom ewigen Tod an jenem Tage des Schreckens, wenn Himmel und Erde wanken, da du kommst, die Welt durch Feuer zu richten. Befreie mich, Herr, vom ewigen Tod.

9. In Paradisum

In Paradisum deducant te angeli; in tuo adventu suscipiant te martyres et perducant te in civitatem sanctam Jerusalem. Chorus angelorum te suscipiat, et cum Lazaro quondam paupere, aeternum habeas requiem.

Mögen die Engel dich ins Paradies führen, bei deiner Ankunft mögen die Märtyrer dich empfangen und dich begleiten in die heilige Stadt Jerusalem. Der Chor der Engel möge dich empfangen, und mit Lazarus, dem einst Armen, mögest du ewige Ruhe haben.

Liebe Konzertbesucher,

wir freuen uns sehr, dass Sie heute zu unserem Konzert gekommen sind!

Wenn Ihnen unser Konzert gefallen hat, würden wir uns über eine Spende sehr freuen. Diese wird ausschließlich zur Deckung unserer Kosten (Musikerhonorare, Druckkosten etc.) verwendet.

Es wäre schön, wenn Sie dabei – je nach Ihren Möglichkeiten – pro Person an circa 10–20 €, also in etwa den Preis einer Kinokarte, denken.

Herzlichen Dank!

Das neue Jahresprogramm - schon online



Vorschau

Mittwoch, 31.1.2024, 16:30 Uhr – St. Johanneskirche
Die Arche Noah – Emporenkonzert für Groß und Klein
Janis Hanenberg, Sprecher
Reiner Schulte, Orgel

Samstag, 2.3.2024, 15:00 Uhr – Christkönigskirche
Ich will das Morgenrot wecken – Singspiel
Kinderchöre des Dekanats Rems-Murr
Leitung: Diana Weindel

Palmsonntag, 24.3.2024, 18:00 Uhr – Christkönigskirche
Von Güte und Liebe – Chorkonzert
Vertonungen und Improvisationen von Maurice Duruflé,
Ola Gjeilo, Morten Lauridsen, Ivo Antognini u. a.
Rondo vocale Stuttgart
Reiner Schulte, Orgel
Leitung: Gereon Müller

